

Bezugspreis:
Wochenschrift 1.50 Mk., monatlich 2.50 Mk.
...
Telegraphische Adressen:
„Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Anzeigenpreis:
Die achtspaltige Standardzeile
...
Wochenpreis 1.50 Mk.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.
Freitag, den 4. April 1919.
Vorwärts-Verlag S. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Umschwung in der Friedensfrage.

Wiederaufnahme des Krieges gegen Deutschland un-
denkbar.

Bern 3. April. Die Pariser Ausgabe der Chicago
Tribune teilt mit, daß der Biererrat angesichts der Tat-
sache, daß die Delegationen und Ausschüsse, auch der Bierer-
rat selbst, niemals die Möglichkeit berücksichtigt hätten, daß
Deutschland die Friedensbedingungen nicht annehmen würde,
...
Die Pariser Presse ist angesichts des Verhandlungs-
modus sehr beunruhigt und warnt, wie „Le Journal“, den
Biererrat vor einer neuen Verschleppung, oder wie „Journal
des Débats“, vor einem Kuhhandel mit Deutschland.

Die Habsburger einstimmig des Landes
verwiesen.

Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Frankreich.
Wien, 3. April. (Korr.-Bureau.) Die Nationalver-
sammlung nahm in dritter Lesung die gestern beschlossenen Vor-
lagen an, darunter einstimmig das Gesetz betreffend die Landes-
verweisung und die Abernahme des Vermögens des Hauses Hab-
sburg-Lothringen. Die Nationalversammlung beschloß weiter in
allen Lesungen die Vorlage betreffend die Abschaffung der nicht im
Völkerrechte begründeten Exterritorialität, wodurch gewisse Be-
günstigungen bestimmter Adelshäuser beseitigt
werden, ferner das Gesetz über die Aufhebung des Adels und ge-
wisser Titel und Würden, das im wesentlichen dem diesbezüglichen
deutschen Gesetze entspricht, das Gesetz über die Abschaffung der
Todesstrafe im ordentlichen Verfahren, wonach die Todesstrafe
nur mehr im handrechtlichen Verfahren fall ver-
hängt werden können, und schließlich das Gesetz über die Ver-
gütung russischer und finnischer Kriegsgefangener und Zivil-
internierter.

Die Landung in Danzig.

Berlin, 4. April. In Spa und in Berlin wird zurzeit noch
über die Vorschläge Fochs wegen der geplanten Polenlandung in
Danzig beraten. Nach wie vor kann erwartet werden, daß die
Lösung, die gefunden werden soll, für Deutschland wenigstens
einigermaßen erträglich sein wird, wobei freilich feststeht, daß, wie
immer die Entscheidung fällt, die Tatsache der Landung oder des
polnischen Durchmarsches für Deutschland ein schweres
Opfer bedeutet.

Italienische Stützpunkte in der Adria.
Spalato und Fiume.

London, 4. April. (Newsp.) Dr. Dillon telegraphierte dem
„Daily Telegraph“, daß die Friedenskonferenz aus
Gründen der Zweckmäßigkeit verfügt hat, daß Fiume
und Spalato Italien überlassen werden sollen.

Parteigenossen!

Auf Grund des Organisationsstatuts der Partei beruft
der Parteivorstand den nächsten Parteitag auf

Dienstag, den 10. Juni 1919, nachmittags 4 Uhr,
nach Weimar ein.

- Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:
1. Bericht des Parteivorstandes;
a) Allgemeines. Berichterstatter: Otto Weis.
b) Kasse. Berichterstatter: Fr. Variels.
2. Bericht der Kontrollkommission. Berichterstatter:
Fr. Brähne.
3. Bericht der Organisationskommission.
4. Bericht der Kommission zur Beratung der Presse-
angelegenheiten.
5. Bericht der Fraktion der verfassungsgebenden National-
versammlung. Berichterstatter: Paul Böbe.
6. Die Aufgaben der Partei in der Republik. Bericht-
erstatter: Ph. Scheidemann.
7. Anträge.
8. Wahl des Parteivorstandes, der Kontrollkommission
und des Ortes, an dem der nächste Parteitag statt-
finden soll.

Parteigenossen! Wir fordern Euch auf, die Vorarbeiten
für den Parteitag, besonders die Wahlen der Delegierten und
die Stellung von Anträgen, rechtzeitig zu bewirken. Die
Anträge der Parteioorganisationen müssen spätestens
am 17. Mai im Besitze des Parteivorstandes sein, wenn sie
nach den Bestimmungen des Organisationsstatuts veröffentlicht
werden und in der gedruckten Vorlage für den Parteitag
Aufnahme finden sollen. Den Anträgen beigegebene Be-
gründungen können nicht veröffentlicht werden.

Die Vorstände der Wahlkreisorganisationen werden dringend
ersucht, dem Parteivorstand die Namen der gewählten Dele-
gierten unter genauer Adressenangabe alsbald mitzuteilen
damit ihnen die Vorlagen und sonstigen Mitteilungen zugestellt
werden können.

Wegen Wohnungsbeschaffung müssen sich die Delegierten
außerdem beim Lokalkomitee melden. Adresse:

Julius Palm, Weimar, Vert.-str. 2a.
Die Mandatsformulare werden rechtzeitig von uns verschickt.
Berlin, den 3. April 1919.
Der Parteivorstand.

Landung der Italiener in Adalia.

Die Heuchelei vom Selbstbestimmungsrecht der Völker.
Berna, 3. April. „Agenzia Stefani“ meldet in einer amtlichen
Note: Am 28. März wurden in Adalia zwei Kompanien italienischer
Marinesoldaten gelandet, die die Stadt zur Aufrechterhaltung der
öffentlichen Ordnung besetzten. „Tribuna“ bespricht die Landung
mit dem Bemerkten, Adalia sei der Ausgangspunkt der
italienischen Ansprüche in Kleinasien. „Giornale
d'Italia“ bemerkt, Italien besitze seit geraumer Zeit in der dortigen
Gegend und den benachbarten Provinzen Interessensphären,
die nicht vernachlässigt werden dürfen. „Corriere d'Italia“ mißt
der Besetzung von Adalia keine politische Bedeutung bei, um so
weniger, als die Mandatsfrage für Kleinasien von der Pariser Kon-
ferenz auf später vertagt worden sei. Die italienische Expedition
sei von der italienischen Flottenbasis Neapel aus erfolgt.

Kurz gefaßt, die Türkei soll kurz und klein gerissen werden und
zur Befriedigung des Landhungers derjenigen dienen, denen das
heuchlerische Maul von Gerechtigkeit und Völkerfreiheitsphrasen nur
so triefelt.

Kommunalisierung der Straßenbahn.
Magdeburg voran!

Die Stadtverordnetenversammlung von Magdeburg beschloß, auf
einen sozialdemokratischen Antrag hin, die Kommunalisierung der
Straßenbahn zum 1. Juli d. J. Die Aktien des Unternehmens
sollen zu pari von der Stadt übernommen werden. Die Dividende
der Gesellschaft betrug im letzten Geschäftsjahr 10 Prozent. — Wo
bleibt Berlin?

Als Nachfolger des am 1. April in den Ruhestand getretenen
Polizeipräsidenten von Alton präsentiert die Magdeburger sozial-
demokratische Partei den Gewerkschaftsjournalisten Stäger.

Neue Arbeitsmethoden für die
parlamentarische Arbeit.

Von H. Krähle, Berlin.

In der Nationalversammlung in Weimar zählt die so-
zialdemokratische Fraktion über 160 Mitglieder. Sie besitzt
eine zahlenmäßige Stärke, die sie zwingt, praktische Arbeit zu
leisten. Sie muß sich heute einer ganz anderen Taktik be-
dienen, wie die früheren Reichstagsfraktionen, denn die heu-
tigen Zeitumstände erfordern von uns den Aufbau des
Sozialismus. Das besagt schon, daß unsere Fraktion
den Verhandlungen in Weimar den Stempel des sozialistischen
Geistes aufdrücken muß. Das gelingt nicht immer in dem
erforderlichen Maße. Schuld daran ist die mangelhafte
Arbeitsmethode der Fraktion, die noch dieselbe
ist wie vor 30 Jahren, wo die Fraktion nur aus wenigen Mit-
gliedern bestand und wo sie sich in ihrer Tätigkeit in der
Hauptsache auf eine Kritik beschränkte. Damals und auch
in den zunächst folgenden Legislaturperioden kam die Fraktion
ohne eine Ressortenteilung aus. Sie nahm in corpore
Stellung zu den einzelnen Verhandlungsgegenständen und
beauftragte nach erfolgter Aussprache ein Mitglied mit der
Vorbereitung der Rede, in welcher der Standpunkt der Fra-
ktion zum Ausdruck kommen sollte. Bei jener negativ orien-
tierten Taktik und bei der kleineren Zahl der Fraktionsmit-
glieder war mit langen Debatten über einen Gegenstand nur
in Ausnahmefällen zu rechnen, und die kleine Mitgliederzahl
gab allen die Möglichkeit, sich im Rahmen der Fraktion aktiv
zu betätigen.

Seute liegen die Verhältnisse ganz anders. Die Fraktion
ist über 160 Köpfe stark und ihre Taktik besteht nicht mehr in
der leichten Arbeit des Kritizierens, sondern in der viel schwe-
reren des Bessermachens. Bei diesen Aufgaben der
allerhöchsten Art und bei der großen Kopfzahl kommt
die Fraktion nicht mehr damit aus, daß sie zu allen Fragen
in der Weise Stellung nimmt, wie jene Fraktionen, die ein
bis zwei Duzend Mitglieder hatten. Es ist obendrein bei
den Weimarer Versammlungsverhältnissen für die Fraktion,
die häufig in einem viel zu kleinen Raum togen muß, in
vielen Fällen eine glatte Unmöglichkeit, einen Verhandlungs-
gegenstand richtig zu beraten. Auch fehlt es häufig dazu an
Zeit. Und dadurch kommt es, daß manche Fragen im Plenum
der Nationalversammlung zur Verhandlung kommen, ohne
daß die Fraktion in irgendeiner Weise dazu Stellung nehmen
konnte. Der Fraktionsvorstand muß dann mit Mitgliedern,
die er für geeignet hält, allein in Verbindung treten, um für
die Vertretung der Sache im Ausschuss und im Plenum
zu gewinnen. Und wenn auch diese Mitglieder mit Ernst und
Eifer an die Arbeit gehen, um die Partei gut zu vertreten,
die Methode hat ihre Fehler, die nachteilig wirken. Erstens
muß es vermieden werden, daß eine Sache zur Erledigung
kommt, ohne daß die Fraktion für eine gründliche Vorbe-
raturung gesorgt hat. Und zweitens wirkt es lähmend auf das
Interesse und die Aktivität der Mitglieder, wenn sie un-
tätig bleiben müssen. Beide Mißstände tragen zu der
Gefahr bei, daß ein Standpunkt vertreten wird, der den
Verhältnissen nicht voll gerecht wird, was dann noch Ber-
stimmung in der Fraktion hervorruft.

Um das alles zu vermeiden, müssen wir zu einer Lei-
tung der Arbeit schreiten. Wir müssen die große Fra-
ktion in Abteilungen gliedern und jeder dieser Abtei-
lung ein bestimmtes Arbeitsgebiet übertragen. Man müßte
etwa schaffen je eine Abteilung für Sozialpolitik,
Wirtschaftspolitik, Kulturpolitik, Militär-
politik, Auslandspolitik usw. Den Abteilungen
würde man dann laufend das in ihren Aufgabenkreis fallende
Material an Vorlagen, Interpellationen usw. zur gründ-
lichen Vorbereitung überweisen, mit der Aufgabe, der
Fraktion etwaige Anträge und Vorschläge für die Redner zu
machen. Man müßte den Ausschüssen auch das Recht ein-
räumen, erforderlichenfalls Sachverständige zu den Be-
ratungen heranzuziehen oder Arbeiter zu hören über
die von ihnen getragene Auffassung. Es würde z. B. sehr
dienlich für die Fraktion und für die Partei gewesen sein,
wenn z. B. ein Wirtschaftsausschuss der Fraktion Arbeiter
aus den Bergwerken über die Sozialisierung gebildet
hätte. Man wird sagen, die Fraktion hat ja ohnehin genug
sachverständige Mitglieder aus dem Bergbau in ihrer Mitte,
warum denn da noch Arbeiter heranziehen wollen. Wer so
redet, beachtet eben nicht die Psyche der Arbeiter. Es
wäre manchem Charlatan außerhalb unserer Partei das
Wasser zu seiner demagogischen Klappermühle abgegraben





Ein Biergehnähriger vor dem Kriegsgericht.

Der erst 14jährige Bierleugnachschreiber Hans Dall hatte sich an den Unruhen in Posen beteiligt...

Zwei Freisprüche. Der 19jährige Matrose Erich sollte ein Regierungstruppenauto mit Granatengrenaden beworfen haben...

Erlassene Urteile. Der Staatskommissar für das Wohnungswesen, Schmidt, hat eine Druckschrift herausgegeben...

Zentralkommission für Sport und Körperpflege. Am 12. April, vormittags 9 Uhr, im Sitzungssaal des Reichstages...

Zentralkommission des Reiches für die Angelegenheiten der Arbeitervereine...

Mittelkammer für die Angelegenheiten der Arbeitervereine...

Jugendbewegung.

Bildung einer Jugendaktion. Dem Antrag im Vorbericht an die Parteimitglieder 18-24 Jahren waren zahlreiche Genossinnen und Genossen...

Von den Kriegsgefangenen in Sibirien, die jetzt unter amerikanischer Verwaltung leben...

Briefkasten der Redaktion.

Jeder für den Briefkasten bestimmten Aufsatz trägt man einen Buchstaben und eine Nummer bei...

E. G. G. Das Eintreffen des vertriebenen Kalenderjahres kommt nicht in Betracht...

Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schlegel, Berlin, Unter den Eichen 10.

Geschäfts-Bücher. Amerikan. Journale. Darschlagpapier: Quart 10,50 p. 1000 Blatt...

Lehr-Regt. Feldartillerie-Sch.-Sch. Jüterbog II. Geben junge Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffen...

Minenwerfer! Maschinengewehr-Schützen! Schützt Euer bedrohtes Vaterland!

Freiwillige Sturmabteilung. Gratta bei Melno, Kreis Graudenz stellt noch Freiwillige aller Truppengattungen...

Verkäufe. Reizehandwagen, Handwagen jeder Art, Holzbock, Schmiede, Handsegelein, etc.

Wohnungsmittel. Zimmer, Küche, Bad, etc. in verschiedenen Stadtteilen.

Wohnungsmittel. Zimmer, Küche, Bad, etc. in verschiedenen Stadtteilen.

Arbeitsmarkt. Stellenangebote, Suchende, etc. in verschiedenen Berufen.